

Verlegung von Gas- und Wasserleitungen sowie Kabelschächten bei infra, Fürth

...ein Zeugnis erfolgreicher Zusammenarbeit

Im Rahmen von Netzausbau und -modernisierung in der Stadt sowie im Landkreis Fürth installierte Mennicke im Auftrag der infra fürth gmbh neue Gas- und Wasserleitungen sowie Kabelschutzrohrtrassen in der Stadelner Hauptstraße in der Fürther Innenstadt. Bereits seit 18 Jahren ist Mennicke ein fester Partner der infra, wenn es um Rohrleitungsbau und -sanierung geht.



Auftraggeber:

infra fürth gmbh

Ausführungszeitraum:

3 Monate

Bauleiter/Ansprechpartner:

Herr Lars Willmann

Leistungsumfang:

- Verlegung Gashochdruckleitung und Wasserleitung in offener Bauweise
- Verlegung einer mehrlagigen Kabelschutzrohrtrasse
- Spiegelstumpf- und Muffenschweißen (PE)
- Elektrohandschweißen (Stahl)

Besonderheiten:

- Abnahme aller Schweißnähte durch TÜV-Sachverständigen
- Verfüllen mit Flüssigboden „füma“ statt Sand

Wesentliche Massen:

- 450 m Gashochdruckleitung (Stahl) DN 200
- 450 m Wasserleitung (PE) DN 200
- 8 m³ Flüssigboden „füma“

Sie möchten mehr zum Projekt wissen?

Kontaktieren Sie uns!

Mennicke Rohrbau GmbH

Rollnerstraße 180 | 90425 Nürnberg

Telefon (09 11) 36 07-278 | Fax (09 11) 36 07-406

info@mennicke.de | www.mennicke.de

Fürther Energieversorger engagiert Mennicke
für Gas-, Wasser- und Kabeltrassen

NETZAUSBAU MIT SPEZIALWERKSTOFF



Die Trasse wurde mit Sandsäcken beschwert, um ein Aufschwimmen beim Einfüllen von „füma boden“ zu verhindern. Der größere Aufwand für das Mennicke-Team macht sich beim Kunden infra durch eine hohe Qualität und Lebensdauer der verlegten Leitungen sowie der Oberfläche bezahlt.

Im Zuge der Energiewende setzt sich die infra fürth gmbh nicht nur dafür ein, dass bis 2021 25 Prozent des Gesamtstromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen stammen, sondern forciert auch Netzausbau und -modernisierung in Stadt und Landkreis. Die Mennicke Rohrbau GmbH ist seit 18 Jahren ein fester Partner der infra, wenn es um Rohrleitungsbau und -sanierung geht. In diesem Sommer installierte das Team neue Gas- und Wasserleitungen sowie Kabelschutzrohrtrassen in der Stadelner Hauptstraße in der Fürther Innenstadt.

Da mehrere Sparten gleichzeitig nebeneinander verlegt werden sollten, riet Mennicke zu einer offenen Verlegung. Insgesamt verbaute das Team jeweils 450 Meter Gashochdruckleitung aus Stahl DN 200 und Wasserleitung aus PE DN 200. Die zwölf Meter langen einzelnen Rohrstränge verband Mennicke mit dem Spiegelstumpf- und Muffenschweißverfahren (PE) beziehungsweise dem Elektrohandschweißverfahren (Stahl). Nach Fertigstellung wurde die Gashochdruckleitung durch eine Partnerfirma geröntgt und die Schweißnähte alle einzeln von einem TÜV-Sachverständigen abgenommen. So ist eine hundertprozentige Dichtigkeit garantiert.

Lückenlos verlegt

Neben den medienführenden Leitungen verlegte das Mennicke-Team mehrlagige Kabelschutzrohre in der Trasse. Da zwischen den aufeinanderliegenden Rohrpaketen sehr schmale Zwischenräume entstehen, wurden sie in den speziellen Flüssigbeton „füma boden“ eingebettet. Mit diesem Werkstoff können selbst die kleinsten Hohlräume lückenlos verfüllt werden, was mit dem üblichen Verfüllmaterial Sand nicht möglich gewesen wäre. >>



Werden mehrere Sparten nebeneinander in einer Trasse verbaut, ist die offene Bauweise die beste Wahl.

„füma boden‘ bietet einen festen Untergrund für die darüber liegende Straße. Er gleicht sich den Setzbewegungen des Asphalts an, ist sehr stabil und verdichtet sich nicht nachträglich, sodass die Fahrbahn später nicht absacken kann und keine Risse im Asphalt entstehen“, erklärt Lars Willmann, Bauleiter bei Mennicke, die Vorteile des Verfahrens.

Lange Lebensdauer

Allerdings bedeutete die Verwendung des Flüssigbodens auch einen größeren Aufwand für das Baustellenteam. „füma‘ wird in großen Einheiten von je acht Kubikmetern angeliefert und muss wie herkömmlicher Beton sofort verbaut werden“, sagt Lars Willmann. „Dadurch konnten wir nur relativ lange und nicht, wie üblich, kurze Teilabschnitte verfüllen und die Rohrgräben standen länger als gewöhnlich offen. Nachdem wir den Flüssigboden eingebracht hatten, mussten wir die Trasse mit Sandsäcken beschweren, um ein Aufschwimmen zu verhindern“, so Willmann. Der zusätzliche Aufwand für das Mennicke-Team zahlt sich jedoch für die infra durch die lange Lebensdauer der verlegten Leitungen und der Fahrbahn in der Stadelner Hauptstraße aus. ■